Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 9, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Deutsche Arzt—Dr. C. Ort.
Vinegar Bitters—R. H. McDonald & Co.
Pic-Nic—Franklin Hain.
Dankabstattung—Eva Miller.
Getraut—Marshbank mit Krämer.
„ —Rettig mit Knaus.
Starb—Miller.
„ —Heil.

Stadtneuigkeiten. — Während dem Monat April wurden 66 Personen auf dem Harrisburg Cemetary beerdigt. Von diesen starben 7 an den Blattern; 5 an der Auszehrung; 4 an der Halsbräune; 3 an der Wassersucht; 5 am Geschwulst; 4 am Nervenfieber; 5 an Altersschwäche; 3 an der Hirnentzündung, und die übrigen je 1 und 2 an verschiedenen Krankheiten.—6 davon starben im Alter von 70 bis 90 Jahren.

— Die Arbeiten an dem neuen Wasserwerk haben bereits begonnen.

— Die neue Car-Fabrik auf Allison's Hill wird Ende dieser Woche fertig werden.

— Die Gattin des verstorbenen Gov. Porter starb in letzter Woche in dieser Stadt.

— Etliche 40 Arbeiter nebst eben so vielen Pferde sind an dem neuen Wasserwerk beschäftigt.

— Hr. Colder von hier eignet zwei Milchereien in der Nähe der Stadt, mit 100 Milchkühen.

— Es soll ein neues Markthaus gegenüber Bolton's Hotel am Market Square errichtet werden.

— Gas soll nun auch in unserm Nachbarstädtchen Middletown eingeführt werden.—Go a-head, gentlemen.

— Die Car-Fabrik welche neulich hier niederbrannte, soll wieder auf dem alten Platze neu aufgebaut werden.

— Der obere Mississippi war dies Jahr 122 Tage durch das Eis geschossen, eine längere Zeit als je seit dem Jahre 1841.

— Zwanzig Personen wurden des Diebstahls von der Dauphin County Court schuldig gefunden; etwa die Hälfte derselben sind Neger.

— John Stucky von Duncannon starb in letzter Woche an der Mundsperre, welche durch die Wunde einer Pistolen-Kugel verursacht wurde.

— Unser alter Freund, Hr. Geo. F. Weaver, ist zum Distrikt Deputy Groß-Meister der Odd-Fellows für den südlichen Distrikt wiedererwählt worden. — Hr. Weaver ist einer unsrer besten Bürger.

— Die Excelsior (Neger) Musikbande von Harrisburg wünscht $450 zu haben, um für ihre neue Instrumente zu bezahlen. — Wo sind die Radikalen, daß sie ihren schwarzen „Brüdern" helfen?

— Im Jahre 1810 hatte Harrisburg 2287 Einwohner. York, Carlisle und Lankaster hatten damals mehr Einwohner. Und jetzt? Ja, Bauer, jetzt pfeift's anders. Harrisburg ist a-head.

— In Harrisburg sollen die Sons of Temperence 953 Mitglieder zählen. — Oh die armen Schlucker. Wie wird's ihnen bei die Hitze so wohl thun, wenn sie ein's an die Lampe gießen dürfen.

— Ein Mann Namens Thomas White wurde vor einigen Tagen todt in einem Nebengebäude in West-Harrisburg gefunden. Der Verstorbene soll von Ohio gewesen, und an Altersschwäche gestorben sein.

— Wenn wir alle Unglücksfälle berichten wollten, die durch unvorsichtiges Umgehen mit Kohlenöl Lampen leider so oft entstehen, müßten wir ein Extra-Kohlenöl-Unglücksblatt herausgeben. Wann wird man denn endlich so vorsichtig werden, daß man sein und anderer Leute Leben nicht mehr in Gefahr oder um die Ecke bringt?

Persönlich.—Hr. S. Vogel von Laurelton, Union County, stattete uns in letzter Woche einen Besuch ab. Hr. Vogel ist keiner jener Vögel welche fliegen, sondern ein ganz solider, braver Bürger und kernfester Demokrat.—Möge er lange leben.

Germania Gesang-Verein. — Die Mitglieder dieses Vereins sind gebeten, sich nächsten Donnerstag (heute) Mai den 9ten Abend 8 Uhr in der Exchange (Walnut Straße) pünktlich zu versammeln, da mit der Einübung der neuen Lieder begonnen wird.

Wichtig für Assessoren. — Die im verflossenen März erwählten Assessoren übernehmen die Pflichten des Amtes nicht bis nach der Oktober-Wahl. Die eben vertagte Gesetzgebung hat, als sie die Frühjahrswahlen wieder einsetzte, den Amtstermin der zur Zeit im Amte befindlichen Assessoren auf ein Jahr verlängert.

Für unschuldig erklärt.—Ein Mord, welcher kürzlich in oder nahe East Liberty bei Pittsburg an einer gewissen Frau Weis von ihrem Ehegatten begangen worden sein soll, und der zur Zeit viel von sich reden machte, hat sich in sofern aufgeklärt, daß sich die Frau selbst die Wunde beibrachte, an welcher sie starb. Ihr Gatte, der ein braver und friedlicher Mann sein soll, wurde freigesprochen.

Ist zu seinen Vätern heimgegangen.—Hr. Michael Eisemann, vielen unsern hiesigen Lesern als ein schlichter, friedlicher deutscher Bürger bekannt, ist am letzten Mittwoch Abend in das bessere Jenseits hinübergegangen. Der Verstorbene war in Würtemberg geboren, und wohnte seit etwa 20 Jahren in dieser Stadt, wo er das Schuhmacher-Handwerk betrieb. Hr. Eisemann war ein Mitglied des deutschen Arbeiter-Vereins von hier, und genoß wegen seinem stillen, zurückgezogenen und friedlichem Lebenswandel die Achtung Aller welche ihn kannten. Er hat weder Familie noch Anverwandten in Amerika, und starb im 48 Jahre seines Alters.—Friede seiner Asche.

Beeinflussung von Geschworenen.—Dem Brauer Marlow in Jamestown, Pa., der am 29. März wegen Ermordung des Wm. Bachmann gehängt werden sollte, wurde eine Frist von 6 Wochen bewilligt, um vom Appellationsgerichte eine Revision seines Prozesses erlangen zu können. Richter Barker führt als Hauptgrund für die Bewilligung dieser Frist an, daß die Jury durch einen Baptistenprediger ungesetzlicherweise beeinflußt worden sei. Er sagt nämlich in seiner bezüglichen Entscheidung wie folgt: „An dem Sonntage, welcher die Prozeßverhandlungen unterbrach, wurde die Jury zwar eingeschlossen gehalten, besuchte aber unter Aufsicht der Beamten die Baptisten Kirche in Mayville. Der Geistliche sagte zum Schlusse seiner Predigt welche von Geschworenen gehört wurde, und welcher die Stelle der heiligen Schrift als Text diente: „Gieb uns Barnabas los, den Räuber!"—wie folgt: Es mögen Einige in diesem Hause der Ansicht sein, ich nähme Bezug auf den Mann, der in diesem Orte wegen Mordes prozessirt wird, und daß ich dessen Freilassung wünschte. Dies ist nicht der Fall, denn ich glaube, daß des Mannes Hände, sowie die seiner Frau und ihrer Mutter mit Blut besudelt sind. Ich habe die Zeugenaussagen sorgfältig durchgelesen, und bin dadurch zu dieser Ueberzeugung gelangt. Richter Barker hat in diesen Worten eine ungehörige gesetzliche Beeinflussung der Jury gefunden und daraufhin eine Stundung des weiteren Verfahrens angeordnet.

Ein deutscher politischer Club, schreibt uns einer unserer Herrn Einsender, wäre sehr zeitgemäß für Harrisburg. Wir glauben's auch. Die fanatische Wassersimpelei widerstrebt unsrer deutschen Erziehung und unserem gesunden Menschenverstand (obgleich wir feierlich dagegen protestiren, ein Säufer zu sein), und das Beispiel unserer Landsleute Fürst Bismark und Karl Schurz lehrt uns, daß wir Deutschen eben nur dann Geltung und Anerkennung erlangen können, wenn wir eine geschlossene Phalanx gegen alle hiesige Uebergriffe und bornirte Vorurtheile bilden; wie es neulich draußen gegen die Welschen und kürzlich hier gegen Grant geschah. Mit einem tüchtigen deutschen Club hier könnten wir Deutsche ganz schön die politische balance of power (das Gleichgewicht) halten und brauchten uns keine Fußtritte gefallen zu lassen, wie wir sie z. B. voriges Jahr in der 3ten und 4ten Ward erhielten. Wer macht den Anfang?

Der Germania Gesangverein. — Es machte uns besonderes Vergnügen melden zu können, daß der ohnlängst gegründete „Germania Gesangverin" von hier sich des besten Wachsthums erfreut. Die Gliederzahl desselben nimmt mit jeder Woche zu, und erzeugt einen recht lobenswerthen Eifer. Bei der letzten Versammlung dieses Vereins wurden folgende Herren als Beamten desselben erwählt:

Dirigent—Friedrich W. Haas.
Präsident—Geo. Biester.
Vize-Präsident—Adam Kübler.
Schatzmeister—C. F. Sieber.
Sekretär—Wilhelm Schürer.
Bibliothekar—Carl Nieth.

Der Verein versammelt sich von jetzt an jeden Donnerstag Abend in der Exchange-Halle an der Walnut Straße.—Sängerfreunde sind höflichst eingeladen, demselben beizuwohnen. Es ist eine Ehrensache für die Deutschen von Harrisburg, einen tüchtigen deutschen Gesangverein zu unterstützen; und nicht hinter Reading und Lankaster zurückzustehen; es liegt blos an dem guten Willen der Einzelnen, das gute Werk zu fördern.

Deutsches Lied und Deutschen Gesang
Laßt uns üben das Leben lang.

Noch ein alter Freund heimgegangen.—Der Todesengel hat schon wieder einen alten Freund dahingerafft, nämlich Hrn. Gottlieb Miller, einen unsrer bekanntesten und geachtetsten deutschen Mitbürger. Er starb in der Blüthe seiner Jahre, beweint von einer trauernden Gattin, zwei lieben Kindern, eine greisen Mutter, und einem großen Kreis theurer Anverwandten und Freunden. Daß unser entschlafener Freund in hohem Ansehen stand, bewies das zahlreiche Leichengefolge, welches ihn am letzten Montag zu Grabe begleitete. Hr. Miller war ein Mitglied der deutschen Odd-Fellows und Rothmänner, welche ihm sämmtlich unter den Trauertönen des Weber'schen Musik-Corps das Ehrengeleit gaben. Wir lernten den Dahingeschiedenen schon vor 15 Jahren persönlich kennen, da er damals als Bäckergesell in Chambersburg arbeitete.—Sanft ruhen seine Gebeine.

Friedlich schlumm're nun die müde Hülle
In des Grabes stiller Dunkelheit,
Während in der Gottes-Freuden Fülle
Sich Dein Geist des schönsten Lohnes freut!
Schlumm're bis der große Tag erscheinet,
Wo die Todten aus den Gräbern gehn,
Wo des Dulders Auge nicht mehr weinet
Und die Liebenden sich wiedersehn!

Prachtvoll und erheiternd.—Wir haben seit einigen Tagen die angenehmste und gewächsigste Witterung, demzufolge die Aecker rasch ihr grünes dem Auge wohlthuendes Gewand angelegt und man die Waldbäume sich allerwärts belauben sieht. Während die Obstbäume zum Theil bereits in voller Blüthe stehen, drängen andere eilends ihre Knospen zur Blüthe hervor. Wahrlich die Allmacht Gottes bekundet überall Segen in reichem Grade! „Darum soll man den Namen des Herrn loben und danken", „daß er so gnädig ist, und thut immer Gutes."

Billige Arbeitskräfte.—Der in Beaver erscheinende „Local" bestätigt die Nachricht, daß die Verwaltung der großen Messerschmiedwaaren Fabrik in Beaver Falls einen Contract auf 6 Jahre mit chinesischen Arbeitern abgeschlossen hat, die während dieses Zeitraums blos 30 Cents Lohn per Tag erhalten.

Das junge Singchor der St. Michaelis Kirche, unter Leitung des Prof. F. W. Haas, macht recht schöne Fortschritte, und freut es uns herzlich, daß die Mitglieder desselben so viel Eifer und Talent bethätigen. Mit der Zeit wird der Chor- und Kirchengesang in genanntem Gotteshaus keiner andereen hiesigen ähnlichen Anstalt nachstehen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.—Wohl selten ist ein Unternehmen mit solchem Erfolge gekrönt worden, als das der obigen Gesellschaft welche jetzt wöchentlich eines ihrer eleganten und sicheren Dampfschiffe von New-York nach dem alten Vaterlande und zurück spedirt. Vor 18 Jahren begann diese Compagnie ihre Fahrten mit zwei Dampfern und erwarb sich durch Reellität, sowie durch Aufmerksamkeit gegen ihre Passagiere ein solches Renommee, daß dieselbe jetzt über eine Flotte von 16 der besten Oceandampfer und ungefähr 30 Segelschiffen (letztere meistens nur für Fracht benutzend) gebietet. Die auf allen diesen Schiffen angestellten Offiziere und Mannschaften sind tüchtige erprobte Seeleute, die auf jeder Reise es sich angelegen sein lassen, die Mitreisenden auf's Freundlichste und Zuvorkommendste zu behandeln. Die General-Agenten besagter Gesellschaft in New-York sind die Herren C. B. Richard & Boas, die erst vor einigen Tagen ihr neues, prachtvoll eingerichtetes geräumiges Lokal, No. 61 Broadway, neben der Adams Expreß Co. Office, bezogen haben, und dort stets bereit sind allen nach Europa Reisenden mit Rath und That zur Seite zu stehen. Die Passagepreise auf diesen Dampfern sind so niedrig als auf irgend einer andern derartigen Linie und bei Lösung eines Retour-Billets wird eine ziemliche Preisermäßigung gestattet.

Die Pfirsich-Ernteaussichten. — Aus Maryland schreibt man, daß die Aussichten auf die Pfirsichernte vor einem Monate noch sehr entmuthigend waren. Die Bäume sahen aus, als ob sie erfroren seien. Man fürchtete gar keine Blüthe zu sehen. Allein die schönen und warmen Tage haben mitsammt dem Regen den Bäumen dennoch wieder Leben gegeben, und wenn auch ihre Zweige nicht in Blüthenweiß wie eingehüllt erscheinen, so ist doch der dritte Theil der Knospen angekommen und man darf neue Hoffnung schöpfen. Da es bekanntlich nicht immer auf die Masse der Blüthen, sondern auf das Wetter während der Blüthezeit ankommt, darf man sich vielleicht der Erwartung einer reichen Ernte hingeben. Die Insekten, welche die meisten Blüthen neben dem Regen und Frösten vertilgen, sind kaum aus dem Winterschlaf erwacht, und ehe sie zum Eierlegen kommen dürfte die Blüthezeit vorüber sein.

Die Zucht der Pfirsichbäume nimmt mehr und mehr zu, trotzdem der hiesige Winter dem Bauer öfters Angst um seine Pfleglinge einjagt.

Unter den Bäumen sind gewisse Arten mehr oder weniger verzärtelt. Am besten haben sich „Hale's Early" und „Troth's Early" gehalten, während die „Crawford" und „Smoke" stark mitgenommen worden sind.

Von den neun und fünfzig Sekretären, welche bei der großen Grant-Versammlung im Cooper Institut zu New York dienten, waren die ersten zwanzig Clerks in Hrn. Clew's Bank, wo Regierungsgelder deponirt werden.

Ein Ausflug nach Columbia.

Um unsern Freunden und Gönnern in Columbia wieder einmal einen Besuch abzustatten, verließen wir Harrisburg am letzten Samstag Morgen mit dem 8 Uhr Zug, reisten über Middletown, Elisabethtown, Mt. Joy und von da nach Landisville; dort wurde ausgestiegen, da der von Reading kommende Zug bereits angelangt war, um uns nach Columbia zu bringen.

Es ging eine kalte Luft an jenem Morgen, so daß man die Wärme eines geheizten Ofens ganz gut ertragen konnte. Die Waizenfelder und Wiesen längs der Bahn sehen sehr gut aus, und wenn keine unvorhergesehene Hindernisse in den Weg treten, so dürfen wir eine reiche Ernte erwarten. Auch manche der Obstbäumen standen im vollen Blumenschmuck, und gewährten einen prachtvollen Anblick.

Von Landisville nach Columbia fährt man an den Bergwerken des bekannten und sogenannten „Kreschtenbergs" vorbei, wo das gegrabene Eisenerz durch eine Reinigungs-Procedur zu gehen hat, ehe es zur Eisenschmelze gebracht wird. Hier ist auch die herrliche „Silberquelle," („Silver Spring" genannt,) dessen krystall-helles Wasser höchst köstlich und wohlschmeckend ist.

Die etwa 9 Meilen lange Bahn zwischen Landisville und Columbia ist gut gebaut. Unterhalb Columbia macht sie einen großen Bogen, geht an mehreren großartigen Eisenwerken vorbei, und endet ohnweit dem Bahnhof der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie in jener blühenden Stadt. Die Bahnbeamten scheinen recht brave Leute zu sein.

In Columbia wurden wir von unserm Agenten, Hrn. Godel gleich am Bahnhof begrüßt, und nach Hrn. Mischlich's Restauration begleitet, da wir eine Anzahl Handbills für ein Pic Nic an Hrn. M. abzuliefern hatten. Wir fanden ihn, sowie auch unsre übrigen Freunde die wir antrafen, alle wohlauf und munter.

Das neue „Roundhaus" welches in jener Stadt gebaut werden soll, hat unter dessen Bürgern einen rührigen Eifer erweckt. Alles Eigenthum in und nahe der Stadt ist schon bedeutend im Preise gestiegen; mit diesem aber auch die Renten und Lebensmitteln. Für die ärmere Klasse wird und muß dieses Steigen nur rückwirkend sein, da diese am Ende doch alle Last zu tragen hat. Denn wo das Eigenthum im Werthe steigt, da steigen auch die Renten, Taxen, u. s. w., und Wer muß dieses bezahlen? Doch nicht der reiche Eisenfabrikant oder reiche Grundeigenthum-Besitzer? Fern davon. Jemehr alles steigt, desto mehr Schutzzoll verlangen diese reiche Kautze, blos um den armen Manne hinunterzudrücken, und ihre eigene Säckel zu füllen.

Es werden gegenwärtig eine große Anzahl Häuser gebaut, die die Grenzen Columbia's bedeutend ausdehnen, und der Stadt ein hübsches Ansehen geben werden.

Columbia erfreut sich mehrerer deutscher Kirchen, wie auch wohlthätiger Vereinen, worunter der St. Peter's Verein, ein Orden der Druiden, eine ausgezeichnete Musikbande, u. s. w., zwei große Brauereien (Herren Jung's und Zäpfle's), in denen ein kernisches Bier gebraut wird. Auch mehrere deutsche Läden hat es dort (Max Bucher's und Wilhelm Duttenhofer's), sowie eine deutsche Liquörhandlung (die des Christian Bucher). In der Little'schen Photograph-Gallerie ist gleichfalls ein Deutscher, nämlich unser alter Freund Mielach als erster Hauptkünstler angestellt. Wir sahen ein von Hrn. Mielach verfertigtes Photographie-Bild des Hrn. John Büttner, (jener freundliche und zuvorkommende Wirth, Hrn. Zäpfle's Brauerei gegenüber), das sehr gelungen ist, und Hrn. Mielach als einen ächten Künstler stempelt.

Ueberhaupt wohnt in Columbia ein rühriges, fleißiges deutsches Völkchen, das sich der größten Achtung seiner Mitbürger erfreut. Da sind z. B., nebst den schon bereits genannten Freunden, Hr. Bierbrauer Jung, den wir leider nicht zu Hause antrafen; Hr. Desch, welcher jene hübsche Wirthschaft in Hrn. Zäpfle's Brauerei übernommen hat, und ein gutes Bier ausschenkt; nebst diesen haben wir auch noch zu nennen die Herren Andre, Hartweck, Halter, Mischlich, Reiner, Ehemann, Akendschein, Heinrich Jung, Kappler, Roland, Ulmer, Hübsch, Notzinger, Schneider, Blaser, Hildebrand, Kaufhold, Leykauf, Bogatky, Kindt, Kratzer, Lang, Meyer, (Letzteren hatten wir das Vergnügen, als tapferen Unions-Soldat in's „Ripper'sche Corps" aufzunehmen) und Andere, lauter brave und tüchtige Männer.

Da wir noch wichtige Geschäften in Marietta abzufertigen wünschten, verließen wir um etwa halb 4 Uhr Nachmittags Columbia, und reisten auf Schustersrappen nach dem drei Meilen entfernten freundlichen Städtchen Marietta; allein die Leute welche wir zu sehen hofften, waren ausgeflogen, und da uns noch eine kurze Frist zum Verweilen übrig blieb, besuchten wir die Möbel-Handlung des Hrn. J. B. Bastian. Wir fanden in Hrn. B., den wir zuvor nicht persönlich kannten, einen sehr braven, freundlichen und tüchtigen Geschäftsmanne. Sine Möbel-Handlung ist eine der größten und schönsten, welche wir je sahen, während seine Preise wirklich sehr billig sind. Es freute uns zu hören, daß sich Hr. Bastian einer ausgedehnten Kundschaft erfreut. Unsre Freunde in Marietta und Umgegend, wenn sie wirklich, schöne, billige und dauerhafte Möbel wünschen, können nichts besseres thun, als bei Hrn. Bastian vorzusprechen, wo sie sich auf's beste „pliesen" können, da es an Auswahl, Schönheit und Billigkeit der Waaren nicht fehlt.

Den lieben Freunden in Columbia besonders Hrn. Godel, und Hrn. Agent Haas in Marietta, sagen wir herzlich Dank, für die gastfreundliche Aufnahme.

Der Herausgeber.

Schwere Prüfung. — Unser alter Freund, Hr. Heinrich Haas von Carlisle, verlor in vorletzter Woche zwei Kinder durch den Tod innerhalb drei Tage! Am Sonntage vorher waren die beiden Kinder mit ihrer Mutter noch bei Freunden auf Besuch; sie waren munter und voller Freude, nicht im entferntesten denkend, daß der Tod sie noch in jener Woche dahinraffen würde. Am selben Abend wurde indeß das eine Mädchen krank, und am Dienstag war sie schon eine Leiche. Zwei Tage nachher wurde auch das andere Mädchen krank und starb noch am selbigen Abend! Ein herber Schlag für die gebeugten Eltern, deren Augapfel diese Kinder waren. Sie erreichten ein Alter von resp. 4 und 7 Jahren.—Mögen sie sanft ruhen.

Da liegt die Blume, welk und todt,
Nur eben aufgegangen;
Kein stiller Reiz, kein lacheud Roth
Glänzt mehr auf ihren Wangen.
Ihr Blick ist Nacht,
Der Schönheit Pracht
Liegt wie im Sturm und Wetter
Zerstreute Rosenblätter.

Zusammensturz eines Hauses. — Ein Gebäude an der Walnut Straße, stürzte am letzten Donnerstag mit großem Krach zusammen. Die Ursache war das Ausgraben des Fundaments für ein nebenanstoßendes Gebäude, welches daselbst gebaut werden soll. Das Gebäude gehörte Madame Weis von hier.

Hoher Preis für Eisen.—Das unerwartete Steigen des Preises für Barren-Eisen, welches innerhalb 12 Monaten um 70 Prozent gestiegen ist, mit Aussichten auf weiteres Steigen, hat bereits bei den Preisen auf Oefen seit dem 25. Januar eine Erhöhung von 20 Prozent hervorgerufen. Da Vieles auf weiteres Steigen der Ofenpreise hindeutet, so rathen wir Solchen, die Oefen zu kaufen beabsichtigen, sofort zu kaufen.

Die Regierung bankerott. — Drei hundert und sieben und zwanzig Arbeiter wurden aus den Navy-Yards (Schiffshäfen) zu Portsmouth in letzter Woche wegen Mangel an Geld entlassen.

Locale Neuigkeiten

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Mai 9 1872.

Stadtneuigkeiten. — Die Zahl der Polizisten in Lankaster soll vergrößert werden.

— In Reading werden täglich 100,000 Backsteinen fabrizirt.

— Die Rothmänner Parade gestern war die großartigste Affaire, welche schon seit längerer Zeit in Lankaster stattfand.

— Peter Weller von Chestnut Hill, Lankaster County, wurde am letzten Donnerstag todt in seinem Bette gefunden.

— Während dem Monat April war die Zahl der Sterbesfälle besonders unter den Kindern größer, als seit vielen Jahren.

— Ein Knabe schluckte kürzlich ein Zwei-Centstück, in Folge dessen er starb, da das Kupfer Gift in dessen Magen erzeugt hatte. — Der Magen ist ein gefährlicher Platz um Geld aufzubewahren.

Wirthshaus-Lizensen. — Folgende Wirthshaus-Lizensen wurden am letzten Samstag von der Lankaster County Court ertheilt:

Heinrich Frank, Lankaster.
And. Zeller, Columbia.
Theod. Whitaker, Drumore Townschip.
Morris Dickinson, Salisbury Townschip.

Folgende Applikationen wurden verweigert: Amos K. Bowers, A. H. Reist und Andreas Lump, Lankaster; Jakob Mendge, Marietta; Jakob Kerns und W. S. Brendle, Brecknod Townschip; und Robert Hamilton, Columbia.

Feuer in Columbia.—Vorletzte Dienstag Nacht wurde die große Wollen-Fabrik der Herren Case & Co. in Columbia durch Feuer zerstört. Der Verlust wird auf $20,000 veranschlagt. Man weiß nicht, wie das Feuer entstanden ist.

Toller Hund getödtet. — Nahe dem Cedar Grove Schulhaus in Little Britain Townschip, Lankaster County, wurde am vorigen Samstag ein toller Hund getödtet. Er war an der Schulhaus-Thüre, und verursachte einen großen Schrecken unter den Schülern und Lehrer.

Ein alter Veteran.—Heinrich Dewees, ein alter Veteran aus Lafayette's Zeiten, wurde am letzten Samstag in Lankaster beerdigt. Es heißt daß Dewees, welcher ein ausgezeichneter Musiker war, beim Besuche Lafayette's vor fünfzig Jahren, die Pfeife von Lankaster bis nach Columbia, eine Strecke von zehn Meilen, ohne Unterbrechung gespielt habe.

Ein Kalb mit acht Beinen.—Eine Kuh des Hrn. Isaak Hostetter, in Manheim Townschip, Lankaster County, warf vor einigen Tagen ein Kalb welches 125 Pfund wog; es hatte die volle Größe, besaß zwei Schwänze, drei Ohren, drei Augen, (an welchen das eine sich in der Mitte des Kopfes befand,) und acht Beine! Es kam jedoch todt zur Welt.

Plötzlicher Todesfall.—Michael Keßler, ein alter deutscher Backstein-Maurer, starb am letzten Samstag ganz plötzlich im Hofe des Hrn. Scheurenbrand's Hotel in Lankaster. Er hatte gerade zu Mittag gespeist, und warin den Hof gegangen, wo er todt niederfiel. Man glaubte zuerst, er sei erstickt; dies erwies sich aber alsfalsch, da eine angestellte Untersuchung ergab, daß er am Schlagfluß gestorben war.

Die Kansas-Colonie.—Die Kansas-Colonisten von Ostpennsylvanien kamen unlängst am Allentown Depot zusammen — die „Eurekas" von Philadelphia, meistens Handwerker, über die Nordpenn-, und die „Volunteers" von Lankaster County, der Mehrzahl nach Bauern, über die Ostpennbahn. Von hier gingen sie nach Elmira und von da nach ihrem Bestimmungsort, indem sie über diese diese Route obzwar etwas um, doch auf einem Spezialzug der Lechathalbahn für ein Durchticket bis Kansas City nur 19 Thaler zu zahlen hatten. Die Colonisten zählten bei dreihundert, und sollen erst die Vorhut ausmachen. Sie nehmen ein ganzes Taunschip in Russel Co., Kansas, an der Linie der Kansas Pacific Eisenbahn auf.

Das Pfeift aus einem andern Loch.—Die Generale H. A. Barnum, Judson Kilpatrick und W. F. Bartlett haben ein Circular erlassen, worin sie alle Soldaten im ganzen Lande, welche Harmonie unter den Republikanern der Nomination Grant's vorziehen, auffordern, sich nächsten Monat in New York zu versammeln, um die Philadelphier Convention zu ersuchen, irgend einen anderen Candidaten für die Präsidentschaft zu ernennen, "der die Partei vereinigen und zum Siege führen kann." Gen. Barnum ist der Commandeur der Grand Army der Republik im Staate New York und Editor des Syracuse "Standard"; Gen. Kilpatrick war kürzlich Gesandter in Chili und ist ein thätiger, einflußreicher Politiker in New Jersey, und Gen. Bartlett war einer der tapfersten Offiziere des Krieges. Dieses Aufregen der Soldaten gegen Grant ist sicherlich ein schlimmes Zeichen für ihn, das seine Aussichten auf Erfolg beträchtlich verdunkelt.

Für Schützen, welche sich an dem 4. deutschen Bundesschießen betheiligen wollen, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die New Yorker Schützen-Vereine eine bedeutende Ermäßigung der Ueberfahrtspreise von New York nach Bremen erlangt haben. In einer am 23. April abgehaltenen Versammlung der New Yorker Schützen theilte Capitän Gerdes mit, daß der Fahrpreis für Schützen auf $110 Gold für Hin- und Herreise in der 2 Kajüte reduzirt worden sei. Die Schützen reisen am 29. Juni mit dem Bremen Dampfer von hier ab; für die Rückreise kann irgend ein Dampfer der Bremer-Linie benutzt werden. Die Herren Alsgood, Gerdes und Bischoff wurden als Committe ernannt, um alle noch nöthigen Arrangements mit der Dampfschiffahrtsgesellschaft zu vereinbaren. Schützen, die sich noch anschließen wollen, können ihre Namen im Bischoff'schen Wechselgeschäft, Ecke Canalstraße und Bowery, bis zum 7. Mai registriren. Bis jetzt haben sich circa 70 Mann angemeldet.

Hängen zum Spaß.—Der „Von der Elbe"-Korrespondent der „Ill. St. Ztg." schreibt u. A.: „Wie weit jugendlicher Leichtsinn führen kann, davon zeigt ein trauriger Fall, der sich im Dorfe Walda bei Dresden zugetragen. Einigen Kindern, welche sich durch Spielen die Zeit vertrieben, wurde durch einen 14jährigen Jungen der Vorschlag gemacht, er wolle seinen Mitspielern das Hängen vormachen. Indem er äußerte: „Jetzt werde ich mich hängen", nahm er ein Strohseil, wand es sich um den Hals und befestigte dasselbe an einer Leiter. Ehe nun die Kinder hilfeleistend hinzu kommen konnten, war der Knabe verschieden und alle Versuche ihn in's Leben zurückzurufen, waren erfolglos, — ein Schlagfluß hatte das junge Leben geendet."

Die Erndte-Aussichten im Westen.—Aus Springfield, Illinois, wird unterm 25. April geschrieben: Die heftigen Regenschauer der letzten Zeit haben vielfach die Farm-Arbeiten verzögert. Trotzdem steht der Weizen gar prächtig und auch die Aussichten für die Obsternte sind gut. Auch aus anderen Staaten lauten die Nachrichten günstig; besonders für die Weizenernte.

Die Dayton, Ohio „Volkszeitung" schreibt: „Alle Frucht ist ausgefroren, hieß es während des verflossenen Winters. Alles nicht wahr! Die Weizenfelder könnten gar nicht besser aussehen."—Kurz, aus allen Gegenden des Landes lauten die Aussichten auf eine reichliche Erndte höchst günstig.

Abschaffung der Todesstrafe in Iowa.—Desmoines, 23. April. Beide Häuser der Legislatur haben die Bill angenommen, welche die Todesstrafe abschafft und dafür lebenslängliche Einsperrung substituirt. Der Erste, dem diese Bestimmung zu Gute kommt, ist ein gewisser Stanley, welcher zum Tode verurtheilt war.

Wunden rasch zu heilen. — Einem Wechselblatt wird von einem Correspondenten geschrieben: „Man nehme eine Pfanne oder Schaufel glühender Kohlen und streue gewöhnlichen, braunen Zucker darauf, worauf man das verwundete Glied in den aufsteigenden Rauch hält. In wenig Minuten schon werden die Schmerzen bedeutend nachlassen und Heilung tritt rasch ein. Ich selbst hatte einmal eine schlimme Wunde an der Fußsohle, die ein rostiger Nagel verursacht hatte. Der Schmerz und die nervöse Aufregung waren intensiv. Sie verschwanden, nachdem ich den Fuß etwa 15 Minuten lang in den Rauch gehalten hatte und ich konnte mit aller Gemüthsruhe lesen. Ich habe das Mittel oft Andern mit gleichem Erfolge empfohlen. Letzte Woche erst wurde einem meiner Arbeiter durch eine Eiszange ein Fingernagel ausgerissen. Die Wunde war äußerst schmerzhaft. Zwanzig Minuten in Zuckerrauch gehalten, und der Schmerz hörte auf. Die Wunde verspricht, rasch zu heilen."

Castoria—ein Substitut für Castoröl—ist ein vegetabilisches Präparat, welches weder Mineralien, noch Morphin, noch Alkohol enthält. Es ist angenehm zu nehmen, erregt keinen Eckel und operirt, wenn alle andere Mittel wirkungslos sind. Dr. Pitcher hat 15 Jahre experimentirt, um ein wirksameres Mittel zu produziren als Castoröl, aber ohne dessen schrecklichen Geschmack. — Die Castoria regulirt das System; curirt Verstopfung, Bauchweh, Croup und Blähungen und tödtet Würmer. Es erzeugt weder Schmerzen noch Kneipen. Durch seine beruhigende und lindernde Bewirkung erzeugt es einen natürlichen Schlafe und ist daher für schreiende und zahnende Kinder ganz besonders geeignet.

Wir wünschen, daß die Aerzte diesen Artikel probiren und wir werden an die Adresse eines Jeden, der sich als Arzt ausweist drei Flaschen gratis schicken. Ersuche Deinen Apotheker, daß er es für Dich bestelle. Es kostet blos 50 Cents, und eine Flasche wird gar manche Doktor-Rechnung ersparen.

J. B. Rose & Co,
53 Broadway, New-York,
April 18, 1872—4t.

Doctor, was ist es?

Diese Frage wird häufig von Patienten gestellt, welche, obgleich vielleicht nicht krank genug um das Zimmer oder das Bett zu hüten, sich dennoch physisch unfähig fühlen ihren gewöhnlichen Berufsgeschäften nachzugehen.

Es giebt eine Schwäche oder ein allgemeines Zusammenbrechen des Systems ohne Symptome von hinreichender Stärke, die als Krankheit zu classifiziren sind, und die dennoch außerordentlich störend für den Leidenden sind. Die Empfindungen können nicht ausgedrückt werden, die Doktoren verstehen sie nicht, sie mögen in gutem Glauben verschreiben, doch geschieht dies blindlings und ohne Erfolg. Mishler's Kräuter Bitterer ist das beste Heilmittel für diese namenlosen Störungen. Versuchet es und lasset Euch überzeugen!! Zu haben bei allen Droguisten. Preis ein Dollar per Flasche.

XI.

Wie wir zum Abführen einnehmen mußten.

Wer gedenkt nicht noch der Zeit, als das Purgiren im Frühling für unerläßlich galt, wenn man im Sommer gesund bleiben wollte? Mochte man auch noch so verdrießliche Miene machen: das unvermeidliche Salz und Senna, Rhabarber, oder Calomel und Jalappe mußte eingenommen werden. Diese „Frühlings-Medicinen", — sagte man den jungen Burschen, — wären dazu geeignet, sie während des Sommers frisch und gesund zu erhalten. Wir wissen jetzt alle, daß dies ein Irrthum war, daß neue Kraft, nicht Entleerung, beim Beginn der Sommersonnenwende nöthig ist. Als Medicin für die entnervenden Wirkungen des drückenden Sommerwetters ist eine Kur von Hostetter's Magenbitterem höchst dienlich. Diese berühmte vegetabilische Mischung hat drei vorzügliche Eigenschaften: sie erneuert, reinigt und regelt alle Körperfunctionen. Sie ist ausschließlich aus reinem vegetabilischen Erzeugnissen, nämlich: aus dem Grundstoff von Monongahela Roggen und den wirksamsten, stärkenden und säfteverbessernden Wurzeln, Rinden und Harzen, welche den Heilpflanzensammlern bekannt sind. Sie ist daher eine unbedingt sichere Medicin, und keine Tinctur der Pharmakopöe kann ihr in Bezug auf Reinheit oder Mannichfaltigkeit ihrer Zwecke und umfassenden Resultate gleichgestellt werden. Zum Glück für die Menschheit ist die Theorie, da ein Patient, um geheilt zu werden, erschöpft werden müsse, für immer abgethan, und die wahre wissentschaftliche Lehre, daß Kraft die große Gegnerin der Krankheit ist, an ihre Stelle getreten. Hostetter's Bitters ist ein kräftigendes Mittel und deßhalb die geeignete Medicin für die Schwächlichen in dieser angreifendsten Zeit des Jahres.

Man sehe, zu daß man das echte Bittere bekomme, da es unzählige schofle Nachahmungen im Handel giebt. Man sehe nach dem verzierten Stempel, dem gravirten Etiket und dem im Flaschenglase eingeblasenen Namen. Hostetter's Magenbitteres wird nur in Flaschen verkauft.

V.

Von Maine bis California trage Millionen Kinder Schuhe mit **Silver Tips.** Warum nicht? Sie sind die billigsten und tragen sich nie an den Zehen aus. — Versucht sie. Eure Schuhrechnungen werden um zwei Drittel geringer werden. Zu haben bei allen Schuhhändlern.

„Haltet den Kopf kühl und die Füße trocken." Dies zu befolgen war es nöthig, im Hause zu sitzen und den Kopf zum Fenster hinaus zu stecken. Jetzt aber zieh Dir ein Paar **Table Screw Wire** Stiefel oder Schuhe an und gehe aus. Comfort, Gesundheit und Eleganz werden gleichmäßig befördert.

Mai 2, 1872—1Mt.

Die große medizinische Reformation.—Es entwickelt sich eine große Reform in der Medizin. Alle Systeme, alle „Spezifika", kurz aller Plunder der alten therapeutischen Schule wird weggeräumt und eine Behandlungsweise nach dem gesunden Menschenverstande tritt an ihre Stelle. Besonders ist die teuflische Theorie, daß Geblen erhitzende Präparate Heilmittel sind, beseitigt und kann nie wieder aufgestellt werden. Die wunderbaren Wirkungen von **Dr. Walkers's Vinegar Bitters** als eines Gegenmittels gegen Krankheitsursachen und jedes heilbare Leiden, haben die äußerste Nichtigkeit der Doctrin bewiesen, daß Alcohol ein Tonic und eine Stimulanz zugleich ist. Das neue unvergleichliche vegetabliche Heilmittel, welches das todbringende Schnappsbitters vertrieben hat, ist so frei von berauschenden Elementen, wie Himmelsthau, dennoch stärkt es die Nervösen, erleichtert die Gallsüchtigen, heilt Verdauungsschwäche, reinigt das Blut der Scrofulösen, stärkt die Geschwächten, verhindert vorzeitigen Verfall, ersetzt Niedergeschlagenheit und Schwäche durch Lebenslust und Thatkraft. Noch nie hat ein medizinisches Präparat solch einen gesegneten Wechsel bewirkt. Wahrlich eine große medizinische Revolution vollzieht sich wird fortschreiten, bis die Christenheit von dem letzten Ueberbleibsel der schnappsiften Bittern befreit ist.

Schauderhafter Unglücksfall. — Drei Männer getödtet.—Am Donnerstag Morgen voriger Woche ereignete sich ein Unglück in dem Williamstown Kohlenwerk, wodurch drei Männer getödtet und ein anderer lebensgefährliche Verletzungen erhielt. Die Namen der Getödteten sind: Joseph Moore, John McCann und Frederick Kelderlein; der Verwundete heißt Alexander Kaiser. Eine Anzahl Männer war damit beschäftigt die Stütze, welche die obere Felsenmasse hielt, wegzunehmen, als die ganze Masse herunter und auf die drei Männer fiel und sie augenblicklich tödtete. McCann war unter der heruntergefallenen Felsenmasse so tief begraben, daß sein Körper erst am folgenden Tag ausgegraben werden konnte. Das traurige Ereigniß hat in der ganzen Nachbarschaft große Trauer verursacht.

☞ Die "Times" meldet, daß Hr. Dr. Walpole seine hübsche, kastanienfarbische Mare durch den Tod verloren hat. Sie krepirte plötzlich, und man glaubt, daß Würmer die Ursache davon waren. Hätte der Doktor Sheridan's Cavalry Pulver gebraucht, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Mare heute noch lebte, da die Pulver den sicheren Tod der Würmer herbeiführen.

Es ist sehr häufig, daß Leute, welche ihre Hände viel im Wasser haben, aufgerissene Hände bekommen. Einige Tropfen von Johnson's Anodyne Liniment zwei oder drei Mal des Tags in die Hände gerieben, macht dieselben weich und weiß. Fischer, Matrosen und Andere werden wohl thun, dieß zu beobachten.

Briefkasten.

Butler.—Hr. Adam Friedrich. — Ihrer Bitte ist entsprochen.—Wir wünschen dem jungen Brautpaare den reichsten Segen des Himmels.

Weisport.—Hr. Friedr. Schmidt. —Glauben's wohl, daß Sie oft an Ihrn alten Ripper denken; er hofft Sie in Reading zu treffen, und ein's zu „petzen".

Fayetteville.—Hr. G. M. Dorn. — Guck, da kommt unser alter Freund, und will sich wieder in's „Ripper'sche Corps" einmustern lassen. — Willkommen, alter Kamerad.

Perrysville. — Hr. Geo. Gläckner.—Sie haben sell Räthsel richtig gelöst, allein Ihr Briefle kam zu spät für letzte Nummer.

Carlisle. — Hr. Geo. Germeyer. —Danke für die Moneten—Unsern alten Freund hat ein trauriges Loos getroffen; denn zwei Kinder auf einen Schlag zu verlieren, erweicht auch das härteste Herz. Mögen sich die lieben Eltern mit dem Bewußtsein trösten, daß Ihre entschlafenen Kinder gut aufgehoben, und jetzt allen Lüsten und Verführungen der Welt enthoben sind.

Baltimore, Md.—Hr. Geo. W. Bußmann.—Danke für's nette Läpple. Es langt kräftly.

Troutville.—Hr. Agent Kuntz.—Danke für's Pflaster.—Hier i alles O. K. G'sund sind mir, Gottlob, denn so lange der Ripper noch Läpplen kriegt, „fühlt" er ganz famos.

Emaus. — Hr. Micheal Stortz. — Schönen Dank für's „Kraut"; es isch probat. — Das Blatt wird regelmäßig geschickt, und muß der Fehler in der Post liegen; wir wollen nachsehen.

Ranovo.—Hr. Gottfr. Beerwiler. — Richtig geknackt, Alterle, aber Ihr Briefle kam zu spät.

New Brighton. — Hr. Jacob Bernd.—Hr. M. schuldet blos $2,00. Es ist wahr, der wackere alte Freund bezahlte immer pünktlich; da er aber bereits geraume Zeit todt ist, so blieb die Bezahlung aus, währenddem das Blatt fortgeschickt wurde.

Danville. — Hr. Ernst Grosch. — Halloh! da kommt noch en frischer Rekrut.— Bravo, Ernst.

Allegheny. — Dr. Jos. Orth. — Wird alles recht werden; just Geduld. —Vor sellne „Böck" fercht sich der Ripper nit, denn er hat schau manchen „Strauß" mit ihnen g'habt und manchen „Sturm" erlebt, ohne ihm ein Haar zu krümmen. — Hoffen sie bald zu sprechen. — Alles g'fixt.

Middletown.—Hr. Agent Bauer.—Besten Dank für die famose Lappen vom Charley.

Enders. — Cores Paul. — Freund Miller hat vollen Credit in den Büchern, blos hatte unser Setzer 'nen 1sten für 2 hing'setzt, und den Bock selbst gemacht. Er hat jetzt vier Jahrgänge bezahlt; also, keinen Truwel.

Philadelphia.—Hr. S. H. Arnold. — Ihr Briefle hat uns recht gepliest, besonders als wir hörten, daß es Ihnen gut geht, und Sie und's liebe Weible wohl und munter sind. — Die Räthsel han' Sie geknackt.—Wegen sellem Bierbrauer wollen wir nachsehen.— Hr. Greeley war auch nicht unsre Wahl; was sollen indessen die Demokrat thun? (Lesen Sie einen betreffenden Artikel in heutige Nro.) Als Temperenzler hätte er keine Macht, da der Congreß nichts mit dieser Frage zu schaffen hat.

Saxonburg.—Hr. Agent Tolley. — Besten Dank für's Pflasterle vom Moritz.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

Geo. Germeyer,	Carlisle,	$2.00
Christian Tallard,	Harrisburg,	2.00
Charles F. Müller,	do.	2.00
Benedikt Crum,	do.	2.00
Georg Döhn,	do.	4.00
J. P. Deiker,	do.	2.00
Henry Fieß,	do.	2.00
G. W. Bußman,	Baltimore, Md.	1.00
Michael Stortz,	Emaus,	3.00
L. Vogel,	Laurelton,	2.00
Charles Meyer,	Middletown,	4.00
Moritz Richter,	Saxonburg,	2.00
Joseph Hildebrand,	Columbia,	1.00
Friedr. Lang,	do.	3.50
Jos. Desch,	do.	2.00
Wm. Kindt,	do.	2.00
Jos. Halter,	do.	2.00
John Andre,	do.	2.00
Peter Kratzer,	do.	1.00
John Eheman,	do.	2.00
Wm. Theisinger,	Marietta,	2.00
Georg Ziegler,	do.	2.00

Partnership-Auflösung.

Die bisher unter der Firma John Lang & Co., Provisions-Händler, bestehende Partnerschip, ist von heutigem Datum an, unter gegenseitiger Uebereinkunft, friedlich aufgelöst. Das Geschäft wird nach wie vor von Hrn. Charles Ziegler, als alleiniger Eigenthümer, am alten Platze, Nro. 412 Walnut Straße, fortgeführt, und er hofft, daß das der Firme bisher geschenkte Zutrauen, auch fernerhin ihm zu Theil werden möge.

John Lang,
Charles Ziegler.

An meine Freunde.

Wie aus vorstehender Anzeige zu ersehen ist, hat der Unterzeichnete sich aus dem Geschäfte obengenannter Firma zurückgezogen. Er möchte indessen alle seine Freunde und Kunden höflichst bitten, seinem Nachfolger, Hrn. Chas. Ziegler, das der früheren Firma bisher geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu schenken, da es Hrn. Ziegler's unermüdliches Bestreben sein wird, sich des geschenkten Zutrauens würdig zu zeigen.

Dankend für das bisherige Zutrauen, zeichnet sich hochachtungsvoll

John Lang.
Harrisburg, Mai 2, 1872—tf.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 43. der „Pa. Staats Zeitung":

Nro. 1.
„Der Schatten."
Auflösung von Hrn. und Madame J. H. Arnold, Philadelphia.

Nro. 2.
„Im Buchstaben T — Welt-Tod."
Auflösung von Hrn. und Madame J. H. Arnold, Philadelphia.

No. 3.
„Weil sie Beide aufgehen in der "EAST".
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 4.
„Weil er nicht auf einer Leiter hinabsteigen kann."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingef. von Hrn. Wm. H. Ley, Allegheny.)

Es ist die wunderschönste Brück'
Worüber noch kein Mensch gegangen,
Doch ist davon, ein seltsam Stück,
Daß über ihr die Wasser hangen
Und unter ihr die Leute gehn
Ganz trocken, und sich froh ansehn?

Nro. 2.
(Eingef. von Hrn. Fr. Rehfuß, Philadelphia.)

Wenn man einen Pfosten halb in den Boden oder Sand eines See's treibt damit ⅓ davon im Wasser steht und 15 Fuß heraus steht, wie lange muß der Pfosten sein?

No. 3.
Warum fällt der Regen nie zwei Tage hintereinander?

Getraut:

Am Dienstag den 7ten Mai, 1872, in Summit Townschip, Butler County, in der Wohnung des Hrn. Adam Rettig, durch den Ehrw. Wm. C. H. Lubkert,

Herr Louis Rettig
mit
Fräulein Katharina Knaus,
Beide von Butler County, Pa.

Glück zum Bunde!

Er streckt weit sich um ein Haus,
Ein rebenreicher Weinstock aus;
So blühn auch Eh'genossen.
Umringen mögen Euren Tisch
Die Kinder fröhlich, munter, frisch,
Wie junge Frühlingssprossen!
Einig leben, treu sich lieben,
Heißt des Christen Pflichten üben.

Getraut:

In Harrisburg, am 27. April, 1872, durch den Ehrw. C. Schwankovsky,

Herr Alexander Marschbank
mit
Fräulein Emma Krämer,
Beide von dieser Stadt.

Glück zum Bunde!

Der Ellick hot bei sich gedacht,
Mit Laufen wird nie viel gemacht,
Ich nehme mir en Frah in's Haus,
Dernoh brauch' ich net mehr hinaus.
Un schnell is er zur Emma gange,
Hot ihr verzählt vun sei'm Verlange,
Un sie stimmt ein ohn' Widerred',
Wie's bei so Sach schier alsfort geht.
Es nahm dann nur noch kurze Zeit,
Bis beide für'n Pfarrer bereit,
Der that was net en Jeder kann,
Er machte sie zu Frau un Mann.
Jetzt lebt zusammen lange Zeit
In Frieden un in Fröhlichkeit,
Un geht en „Schockel" 'mal trapp, ta trapp,
Dann löst euch hübsch einander ab,
Denn was d'rin liegt, g'hört euch all' behd,
Wie sich uffohrs vun selbst versteht.

Starb:

Am Mittwoch, den 1sten Mai, 1872, in Harrisburg, Dominikus Augustinus, Söhnchen des Hrn. Wilhelm Heil und dessen Ehegattin Margarethe, im Alter von 1 Jahr, 9 Monaten und 12 Tage. — Schlummre sanft im Frieden!

Nachruf:

Ach, was habe ich gelitten!
Vater und Mutter, gute Nacht!
Ihr habt sehr für mich gestritten,
Sorg' und Mühe nicht geacht't.
Alles, Alles war vergebens;
Scheiden mußte ich von Euch
In ein and'res beff'res Leben,
Welches nicht der Erde gleicht.
Ich war der Mutter Lust,
Des Vaters größte Freude;
Gott ist's allein bewußt,
Warum ich von Euch scheide.

Starb:

In Harrisburg am 4ten Mai, 1872, nach langem schmerzlichen Krankenlager, Hr. Gottlieb Miller, Ehegatte von Eva Miller, geb. Limbach, im Alter von 31 Jahren, 4 Monaten und 25 Tage. Sanft ruhen seine Gebeine!

Nachruf:

Dich rief das Schicksal rasch aus unserm Kreise,
Wo Du geliebt von Allen und geehrt.
Du hast auf Deiner ganzen Lebens-Reise
Dich stets als treu und gut bewährt;
Und selbst im Uebermaße Deiner Leiden
Bliebst Du doch glaubensstark bei Deinem Scheiden.

PAIN KILLER. PERRY DAVIS & SON PROVIDENCE R. I. 1840 1870

Reisende sind stets plötzlichen Anfällen von Dysenterie und Cholera unterworfen, welche fern von der Heimath höchst unangenehm sind. Der **Pain-Killer** kann in solchen Fällen mit völliger Zuverlässigkeit gebraucht werden. Sobald Ihr die Symptome fühlt, nehmt einen Theelöffel voll in einem Gill frischer Milch und Molasses, und thut es in heißes Wasser, rührt es durcheinander und trinkt davon. Wiederholt diese Dosis jede Stunde, bis Ihr Linderung verspürt. Wenn die Schmerzen heftig sind, so badet Unterleib und Rücken mit der unvermischten Medizin.

In Fällen von Asthma oder Athmungsbeschwerden, nehmt einen Theelöffel voll in einem Gill heißen Wassers, gut vermischt mit Molasses. Bade auch die Oehle und den Leib folgsam mit unvermischter Medizin. Dr. Sweet sagt, daß es den Schmerz bei Knocheneinrenkung schneller lindere als irgend etwas Anderes, was er je gebraucht hat.

Fischer, welche oft Verwundungen ausgesetzt sind, indem sie ihre Haut mit dem Haken verletzen, oder den Frischfinnen, können Linderung finden durch Waschungen mit dem Pain Killer gleich nach der Verletzung. Auf diese Weise lindert sich der Schmerz sehr bald. Wascht alle fünf Minuten, sage drei oder vieMale, und Ihr werdet selten weitere Schmern zen empfinden.

Bisse und Krätze von Hunden und Katzen sind bald geheilt durch Waschen mit reinem Pain Killer.

Mai 2, 1872—1Mt.

Marktberichte.

Harrisburg, Mai 9, 1872.

	Retail.	Wholesale.
Eier, pr Dutzend,		20—25 „
Fett, per Pfd.,		10 „
Butter, (print),		35 „
Mehl u. Futter,	Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl,	$10 50	$10 00
2te Qualität do. per Bl.	8 50	8 00
Extra, per Bärrel,	7 00	6 50
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Hafer, per Buschel,	50 — 45	
Korn, (neues) per Buschel,	60 — 50	
Korn, (altes) do.	85 — 73	
Middlings, per 100Pfund,	2 00	
Heu, per Tonns,	25 00	
Weizen, weißer, do.	1 65	
Weizen, rother, do.	1 55	
Roggen, do.	90 — 75	

Lankaster, Mai 9, 1872.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$9 00
Extra, ℔ Barrel,	8.00
Superfine, ℔ Barrel,	6.15
Weizen, (Weißer) per Busch.,	2.15
„ (Rother) do.	2.10
Roggen, per Buschel,	80
Welschkorn, do	62
Hafer, do	50
Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.10
Timothysamen, per Busch.	3.25
Whiskey, per Gall.,	92

Pittsburg, Mai 9, 1872.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 32 gute, minder gute 18—20.

Eier. 14—15 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

Heu: neues $30—$35 per Tonne.

Getraide. Waizen $1.65 bis 1.80; Welschkorn 59—60 Cts. Roggen 95c—1.00; Gerste 80c; Hafer 48 — 50 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.

Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.

Käse. New-York Goschen 15; Western Reserve 14; Ohio Factory 14; Ohio Goshen 12; Hamburg 13; Limburger 20? Schweizer 30—40.

Salz in Wagenladungen $185.—2.00.

Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Seife. Babbit 11; Oakley 10½; Wax 40;

Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $0.98 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.60; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Dankabstattung.

Die Unterzeichnete erstattet hiermit den lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie dem achtb. „Cornplanter-Stamm", No. 61, J. O. R. M., und „Eintracht-Loge", No. 660, J. O. O. F., den herzlichsten Dank für die große Theilnahme an dem Begräbnisse meines entschlafenen Gatten, Gottlieb Miller, und Denjenigen besonders Dank, welche dem Verstorbenen während seines schmerzlichen Krankenlagers so getreulich beistanden. Um stillen Beileid bitten

Eva Miller,
nebst zwei Kinder.
Harrisburg, Mai 9, 1872.

Dr. Carl Orth,
deutscher
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: No. 134 East Straße,
Allegheny City, Pa.,

bietet achtungsvoll dem Publikum seine Dienste an. Auch wird in derselben Office geschröpft, Adergelassen und Zähne ausgezogen.

Allegheny City, Mai 9, 1872.

Pic-Nic
des
„Franklin Hain",
No. 9, U. O. D.,
in
Heis's Wäldchen,
nahe
Columbia, Pa.,
am
Pfingst-Montag, den 20. Mai, 1872.

Freunde eines fröhlichen Vergnügens sind höflichst dazu eingeladen. Für gute Tanz-Musik, Speisen und sonstigen Erfrischungen wird die Committee auf's beste sorgen; und es wird deren Streben sein, allen Theilhabern einen vergnügten Tag zu bereiten.

☞ Sollte es regnen, so findet das Pic Nic am nächsten Tage statt. ☜

Eintritt: ....25 Cents.

Das Anordnungs-Comite:
Joh. Hardwick, J. M. Brunner,
Gottlieb Jung, N. Wolf,
Chr. Kretchmann.

Columbia, Pa., Mai 9, 1872—2t.

1872! 1872!

Neue Waaren!

Neue Waaren!

Soeben erhalten, ein großes und vollständiges Assortement

Dry Goods
und Notions,

passend für die Jahreszeit, worunter

Dreß Goods

von allen Gattungen;

Tücher, Domestics
Cassimere, Linnens,
Bett- und Tisch-Tücher,
Napkins,
Shawls,
Sonnenschirme,
Regenschirme,

das größte Assortement in der Stadt, und zwar zu Preisen, die alle Concurrenz übertreffen.

James Bentz,
No. 5 Market Square,

alleiniger Agent der berühmten Harris' ungenähten, hirschledernen Handschuhe, die einzigen zuverlässigen Handschuhen im Markt.

Harrisburg, Mai 2, '72.

Hüte und Kappen
Emporium!

L. H. Kinneard,
No. 111 Markt Straße,
Harrisburg, Pa.,

benachrichtigt seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er jetzt eine große und elegante Auswahl von

Hüten
und
Kappen

für Männer, Knaben u. Kinder von jeder Größe und Qualität auf Hand hat, welche er zu den billigsten Preisen verkauft. Ebenso auch

Papier-Krägen,

wholesale und retail.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen seine Waaren zu prüfen, ehe sie anderswo kaufen.

L. H. Kinneard,
Harrisburg, Mai 2, 1872—3Mt.